

Ernährung in der Krise: Zwischen Kontinuität und im Wandel

Online-Forum des Netzwerks Ernährungskultur (Esskult.net) am 26.8.2020

Die Corona Pandemie hat in den letzten Monaten Alltagsroutinen buchstäblich auf den Kopf gestellt. Hiervon waren nicht nur die Bereiche Erwerbstätigkeit, Freizeit, Sport, Kinderbetreuung, Schule und Bildung betroffen, sondern auch die der Verpflegung und Ernährung. Selbstverständlichkeiten und gewohnte Routinen der Ernährung sind dabei in die Krise geraten. Denn wenngleich auch in der Krise gegessen werden muss, stehen die Besorgung der Lebensmittel, deren Qualität, ihre Zubereitung und schließlich deren Verzehr zur Disposition. Ernährung als Praxis, die bis dato weitestgehend problemlos funktionierte, kommt auf die eine oder andere Art zum Stocken, bislang gültige Routinen scheitern. Ernährung muss folglich durch alternative Arrangements gesichert werden. Das kann zu Veränderungen, aber auch zur Stabilisierung von Praktiken führen. Darüber hinaus hat Ernährung als Grundkonstante aber eine stabilisierende Wirkung für den Alltag. Das Festhalten an Routinen und Mahlzeitenmustern als Regelmäßigkeiten schafft Sicherheit und Ordnung, auch wenn sich Ernährung und Essen durch andersartige Praktiken wandelt.

Bei der Ernährung zeigt sich während der Covid-19-Pandemie Knappheit durch die verstärkte Nachfrage bestimmter Lebensmittel wie Trockenwaren, Fertigprodukte und auch Hefe. Zugleich kam es wegen der Schließung der Einrichtungen der Außer-Haus-Verpflegung zu einer Zunahme des häuslichen Kochens und gemeinsamer Mahlzeiten (Ernährungsreport 2020). Diese Tendenz wird häufig in romanisierender Art von den Massenmedien aber auch in den Sozialwissenschaften als Entschleunigung oder Resonanzgewinn begrüßt. Ausgeblendet wird dabei aber, dass das häusliche Kochen als Teil der Care-Arbeit nach wie vor überwiegend in weiblicher Verantwortung liegt, hier oft eher der Frust als die Lust regiert, was besonders in Haushalten mit Kindern noch die Last ununterbrochener Erziehungsarbeit verstärkt. Inwiefern war hiervon die Art und Weise der Ernährung und des Essens betroffen? Welche Ernährungspraktiken gibt es bei anderen sozialen Gruppen (wie zum Beispiel Studierende, Singles) während der Pandemie?

Außerdem nahmen durch das vermehrte Kochen daheim auch die Lebensmittelabfälle von Privathaushalten zu. Inwiefern dies die diesbezügliche Gesamtbilanz veränderte, muss sich erst noch herausstellen. Auch die Tafeln als inzwischen etablierte Einrichtungen zur Linderung der Ernährungsarmut waren bzw. sind von der Krise betroffen. Wie wirkt sich diese Erfahrung auf deren Ausgestaltung aus?

Am Ausgang des Lockdowns stellt sich allgemein Frage: Welche Veränderungen werden sich als dauerhafte Alternativen durchsetzen? Wird es zu einer Renaissance der Selbstversorgung in Gärten kommen, die über das Urban Gardening hinausgeht? Wird es zu einer kritischeren Haltung gegenüber der Landwirtschaft und Tierproduktion kommen, etwa hinsichtlich der prekären Situation von Saisonarbeitskräften in der Ernte und der Leiharbeitssysteme in der Fleischindustrie? Wird sich die Außer-Haus-Verpflegung verändern, etwa das Angebot in den Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung? Was bedeutet die Pandemie für die Gastronomie, etwa mit Blick auf Konzepte von Gastlichkeit?

Vor diesem Hintergrund werden folgende Fragen im Mittelpunkt der Diskussion stehen:

- Was sagt die Ernährung in der Corona-Krise über Strukturen und Funktionsweise von Gesellschaft aus?
- Welche Ernährungspraktiken geben in der Krise Sicherheit und Ordnung?
- Welche Chancen bietet die Krise für veränderte, nachhaltigere Ernährungspraktiken?

Ziel des Online-Forums ist es, das Krisengeschehen sozial- und kulturwissenschaftlich zu begleiten und zu diskutieren. Wir haben interessierte Wissenschaftler/innen zu Impulsbeiträgen eingeladen, die auf ethnografischen Alltagsbeobachtungen und empirischen Befunden basieren und sich vor dem Hintergrund der Fragestellungen mit o.g. Krisenphänomenen auseinandersetzen. Hiermit möchten wir einen wissenschaftlichen Austausch initiieren und anregen, in dem weiterführende Fragestellungen und Perspektiven für die Arbeit des Netzwerks Ernährungskultur gewonnen werden.

Im Folgenden finden Sie das Programm des Online-Forums, das am 26. August 2020 von 12.00 bis 15.15 Uhr stattfindet. Bis zum 20. August 2020 können sich Interessierte noch zum Online-Forum anmelden. Ab dem 20.8.2020 werden wir den angemeldeten Teilnehmenden einen Link zuschicken, mit dem sie am Online-Forum teilnehmen können sowie Hinweise zum Umgang mit der Software mit der wir das virtuelle Format realisieren. Um einen technisch reibungslosen Ablauf zu garantieren, sollten Sie sich vorab mit den darin beschriebenen technischen Voraussetzungen vertraut machen.

Die Ergebnisse des Online-Forums werden zeitnah dokumentiert. Es ist geplant, weiterführende Fragestellungen, die in der Diskussion identifiziert werden, in einer sich anschließenden Reihe von Online-Foren zu diskutieren und die Dokumentationen dann zu einer Veröffentlichung zusammen zu fassen.

Programm

Uhrzeit	Thema	Moderation
ab 11:30	Ankommen in der virtuellen-Umgebung Test Bild- und Tonfunktion, Erläuterung von Funktionalitäten, die während des Online-Forums genutzt werden können	Rehaag Büning-Fesel
Session 1 Essen und Ernährung in der Krise		
12:00	1.1 Ernährung in der Krise. Zwischen Kontinuität und Wandel Prof. Dr. Jana Rückert-John, Hochschule Fulda	
12:10	1.2 Krisenfestigkeit des Agrar- und Ernährungssystems in der Wahrnehmung der Bevölkerung Prof. Dr. Achim Spiller, Universität Göttingen	
12:20	Diskussion der Vorträge 1.1 und 1.2	Rückert-John
12:45	Pause	
Session 2 Die Krise als Herausforderung für Routinen der Ernährungsversorgung		
13:00	2.1 Gastronomie und Zukunft – Konzepte & Strategien für das ‚Erlebnis Restaurant‘ in Zeiten von COVID-19 Johannes J. Arens, Köln	
13:10	2.2 Stillen in der Krise – Stillen im Internet in Zeiten von Corona Ina Tanita Burda, Universität Koblenz-Landau	
13:20	Diskussion der Vorträge 2.1 und 2.2	Rückert-John
13:45	Pause	
Session 3 Lebensmittelerzeugung in der Krise		
14:00	3.1 Gewissensbissen aus eigener Aufzucht: Vocea româniei im Diskurs um Ernte, Arbeit und Europa Jana Stöxen, Universität Regensburg	
14:10	3.2 Ernährung und Pandemie – Explorationen zum Ernährungsverhalten in Zeiten von COVID-19 am Beispiel Urban Gardening Dr. Thomas Schröder, Heidelberg	
14:20	Diskussion der Vorträge 3.1 und 3.2	Rückert-John
Session 4 Schlussfolgerungen und Ausblick		
14:45	4.1 Resümee der Diskussion in Form von übergreifenden Thesen Prof. Dr. Gunther Hirschfelder verdichtet in der Rolle des ‚Konferenzbeobachters‘ die Diskussionen der Sessions 1 bis 3 zu übergreifenden Thesen	
14:50	4.2 Ergänzende Fragestellungen und Ausblick Teilnehmende ergänzen weitere Thesen	
14:55	Abschließende Statements zu Thesen (4.1) und ergänzenden Fragestellungen (4.2)	Rückert-John
15:15	Schluss der Veranstaltung	